

Görtler/Feilke/Schöberl

Rechtspopulismus und politische Erwachsenenbildung

Grundlagen
Herausforderungen
Konzepte

Kohlhammer

Kohlhammer

Die Autorinnen, der Autor

Dr. Michael Görtler ist Professor für Theorien und Geschichte der Sozialen Arbeit an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg.

Lena Feilke ist Leiterin des Fachbereichs Arbeit & Beruf an der Volkshochschule Darmstadt.

Cora Schöberl ist Leiterin der Anerkennungsberatung ausländischer Fachkräfte im Sozialreferat der Stadt München.

Michael Görtler, Lena Feilke, Cora Schöberl

Rechtspopulismus und politische Erwachsenenbildung

Grundlagen – Herausforderungen – Konzepte

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2022

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-040752-7

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-040753-4

epub: ISBN 978-3-17-040754-1

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

2 Rechtspopulismus

2.1 Rechtspopulismus

2.2 Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

2.3 Gemeinsamkeiten und Unterschiede

2.4 Rechte Einstellungen in Deutschland

2.5 Erklärungsansätze

3 Politische Erwachsenenbildung

3.1 Gegenstandsbestimmung

3.2 Bezugspunkte

3.3 Pädagogische Zugänge

3.4 Didaktische Zugänge

3.5 Methodische Zugänge

4 Einflussfaktoren

4.1 Politik und Demokratie

4.2 Medien

4.3 Rahmenbedingungen der politischen Erwachsenenbildung

5 Schluss

6 Literatur

Einleitung

Der Rechtspopulismus, aber auch der Rechtsextremismus und die Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sind nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa und in der Welt auf dem Vormarsch. Die Gründung von rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien in Deutschland, die Wahlerfolge in Landtags- und Bundestagswahlen, die rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten, die sich nicht in Sachbeschädigung, körperlichen und verbalen Angriffen und Verletzungen erschöpfen, haben in den letzten Jahren eine intensive Debatte in Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ausgelöst.

Insbesondere die sog. NSU-Mordserie sowie weitere Attentate auf Ausländer*innen, Politiker*innen und Journalist*innen haben die Bevölkerung erschüttert und auf die Spannungen innerhalb der Gesellschaft aufmerksam gemacht. Während in Politik und Zivilgesellschaft über politische Maßnahmen wie Gesetze, Parteiverbote, Programme usw. diskutiert wird, geht es in der Wissenschaft um pädagogische Maßnahmen, um durch Prävention und Intervention auf das Geschehen einzuwirken. Zugleich wird im Längsschnitt deutlich, dass sich die Situation trotz bildungspolitischer und pädagogischer Bemühungen nicht zu verbessern scheint – Anspruch und Wirklichkeit der politischen Erwachsenenbildung stehen damit zwischen Selbst- und Fremdzuschreibungen zur Debatte.

Vor diesem Hintergrund greift diese Publikation den Rechtspopulismus als Herausforderung der politischen Erwachsenenbildung auf und diskutiert in kompakter Form theoretische und didaktische Perspektiven, aber auch den politischen und gesellschaftlichen Rahmen, in welchen die Profession eingebettet ist. Diese Herangehensweise stellte aus mehreren Gründen eine Herausforderung für sich dar:

Erstens handelt es sich beim Rechtspopulismus als zentralem Gegenstand der Publikation, aber auch bei den verwandten Begriffen des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, um komplexe Phänomene, wobei die Grenzen zwischen den Bereichen fließend sind. Daher ist dieses Begriffsfeld schwer zu greifen, und die Ursachen für rechte Einstellungen sind vielfältig.

Zweitens handelt es sich bei der politischen Erwachsenenbildung um eine heterogene Profession, die sich durch Pluralismus auszeichnet: mit Blick auf die Institutionen, Ziele, Inhalte und Teilnehmenden. Sie besticht durch eine Vielzahl an Trägern, Angeboten, didaktischen und methodischen Ansätzen, sodass auch hier von einem Begriffsfeld mit fließenden Grenzen gesprochen werden kann.

Drittens ist der politische und gesellschaftliche Rahmen komplex. Daher ist die Suche nach Faktoren, die einerseits die Verbreitung des Rechtspopulismus begünstigen und andererseits die politische Erwachsenenbildung behindern, ebenfalls schwierig.

Aus den genannten Gründen werden an dieser Stelle verschiedene Einschränkungen formuliert: Diese Publikation zielt weder darauf ab, die Begriffe des Rechtspopulismus, Rechtsextremismus oder der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in allen Facetten zu beschreiben, noch die politische Erwachsenenbildung in allen Dimensionen sowie alle möglichen didaktischen Ansätze und Methoden zum Umgang mit Rechtspopulismus darzustellen, geschweige denn die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in ihrer Gänze auszuloten. Vielmehr handelt es sich um den Versuch einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus als Herausforderung der politischen Erwachsenenbildung in kompakter Form. Daher werden ausgewählte Grundlagen, Perspektiven und Einflussfaktoren in der gebotenen Kürze dargestellt.

Zu guter Letzt soll der Hinweis erfolgen, dass das Manuskript zu dieser Publikation im Vorfeld der sog. COVID-19-Pandemie entstanden ist und sich die Fertigstellung dieses Buches aufgrund der damit verbundenen Probleme verzögert hat. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dauert die Pandemie noch an und weder das Ende noch die Folgen sind abzusehen. Aus den genannten Gründen wurde dieses Phänomen nicht mehr thematisiert.

Rechtspopulismus

Dieses Kapitel befasst sich mit dem Rechtspopulismus und anderen relevanten Begriffen in diesem Kontext. Dazu gehören unter anderem der Rechtsextremismus und die Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie rechte Einstellungen. Die nähere Betrachtung ist notwendig, weil die Termini mitunter unscharf und die Grenzen zwischen ihnen fließend sind. Zudem werden die Begriffe im öffentlichen Diskurs nicht selten miteinander vermischt, sodass zum Teil unklar bleibt, was damit genau gemeint sein soll. Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden ausgewählte Definitionen und Ansätze zur Begriffsklärung diskutiert. Aufgrund der gebotenen Kürze können die relevanten Termini an dieser Stelle nicht vollumfänglich beschrieben werden. Zur Vertiefung sei an dieser Stelle auf die Populismus- und Extremismusforschung verwiesen.

2.1 Rechtspopulismus

Der Rechtspopulismus entzieht sich nach wie vor einer einheitlichen Definition. So wird der Begriff »je nach Disziplin und Erkenntnisinteresse« entweder »als Bewegung, Parteiausrichtung, Einstellungsmuster, Mentalität oder auch als Propaganda und Diskursphänomen verstanden« (Zick et al. 2016b: S. 113). Die Analyse der Fachliteratur in der Populismusforschung bringt eine Reihe an Merkmalen zu Tage (vgl. Wielenga/Hartleb 2011), von denen hier nur ausgewählte skizziert werden sollen.

Aus historischer Perspektive unterscheidet Puhle (2003) zwischen »Klassischen populistischen Bewegungen« und »Neo-Populisten der Gegenwart« (ebd.: S. 29). Der Populismus der Gegenwart fokussiert

seiner Ansicht nach – im Gegensatz zu populistischen Strömungen in der Vergangenheit – mehr die Kritik am Staat und die Opposition zur Regierung als die tatsächliche Umsetzung bestimmter politischer Ideen (vgl. ebd.). Puhle nimmt eine Klassifizierung in fünf verschiedene Typen des Populismus in Europa vor: »Populistische Politik in Demokratisierungsprozessen, ältere und neue Protest- und Verweigerungsbewegungen, neue Rechtspopulisten (die wichtigste Gruppe) sowie Anti-Europa-Populisten und Anti-Globalisierungs-Populisten« (ebd.: S. 32). Häusler beschreibt den Rechtspopulismus dieser Zeit als »neoliberalistisch, mittelschichtfixiert und fremdenfeindlich« (Häusler 2016: S. 74). Besonderes Charakteristikum des Rechtspopulismus ist die Definition des Volkes als ethnisch homogene Gruppe, eine »Abstammungsgemeinschaft« (ebd.), deren Interessen gegenüber Eindringlingen von außen zu wahren seien. Sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern fungiert der Rechtspopulismus somit als »politisches Auffangbecken für parteipolitisch isolierte Nationalkonservative und Nationalliberale« (ebd.). Schon vor der Jahrtausendwende hatte es in Deutschland rechtspopulistische Parteien und Bewegungen gegeben, die zwar mitunter beachtliche Wahlerfolge erzielten, sich aber nicht dauerhaft etablieren konnten (vgl. Schönfelder 2008). In den letzten Jahren nun haben gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen zu einer Veränderung des Klimas in der Bevölkerung geführt. Dazu tragen die Globalisierung, die Abgabe nationalstaatlicher Kompetenzen an die Europäische Union, aber auch die globalen und europäischen Wirtschaftskrisen bei. Daraus resultierten Unsicherheiten und Ängste, aber auch Kritik an Staat und Regierung aufgrund der sich – subjektiv empfundenen – verschlechternden Lebensbedingungen. Decker weist darauf hin, dass das Hervortreten rechtspopulistischer Parteien in der Regel einer Krisenkonstellation bedürfe (vgl. Decker 2015: S. 110). Auch Häusler (2016) bezeichnet den Aufstieg rechtspopulistischer Parteien und Bewegungen als »Produkt politischer Legitimationskrisen« (ebd.: S. 73), die in einer »Legitimationskrise politischer Repräsentation« (ebd.: S. 78) gipfeln. Weiter könne die Anziehungskraft des Rechtspopulismus auch verstanden werden als »Ausdruck eines Widerstands gegen den Prozess der Entdemokratisierung, wie er sich in den neoliberalen ›Demokratien«